

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



Maria, die Mutter des Herrn

Darstellungen
aus unserer
Kirche



Nachgefragt

Inzwischen war ich bei mancher Veranstaltung über Glaubensweitergabe dabei oder habe sie selber gehalten. Dabei ist mir bewusst geworden: Für viele gläubige Menschen ist es ganz schwierig, etwas von ihrem persönlichen Glauben zu erzählen. Sie wurden auch nie danach gefragt.

Bei einem Gespräch in einer Gruppe über Weihnachten haben viele erzählt, dass sie in der Familie - auch mit ihren erwachsenen Kindern - Weihnachten feiern. Ein harmonisches Beisammensein ist allen wichtig. „Über Religiöses brauchen wir dabei nicht reden.“, sagte eine Teilnehmerin. Was meinen wir denn mit „Religiösem“? Ist nicht gerade auch der Friede in der Familie, mit den Menschen, ein hoher christlicher Wert. Auch ist vielen jungen Menschen die Solidarität mit benachteiligten und armen Menschen wichtig – auch das, ein hoher christlicher Wert. Viele christliche Werte werden auch von scheinbar nichtreligiösen Menschen gelebt und für wichtig erachtet. Hier gibt es doch eine Gemeinsamkeit! Vielleicht wollen sich Menschen hierin nicht christlich vereinnahmen lassen, weil sie fürchten, damit auch alles andere übernehmen zu müssen und sich so aus einer inneren Distanz zur Kirche auch vom christlichen Glauben distanzieren.

Auch frage ich Eltern, die bedauern, dass ihre Kinder nicht gläubig sind, ob sie wissen, was denn ihre Kinder so glauben, was ihren Kindern wichtig ist? Darauf ist oft betretenes Schweigen. Fragens Sie doch einfach einmal ihre Kinder, woran sie glauben, was ihnen wichtig ist und hören sie einfach zu.

Weihnachten feiern wir alle aus ganz verschiedenen Motivationen. Doch ich vermute, beim Grund des Weihnachtsfestes sind wir uns einig: Jesus ist geboren, ein wunderbarer Mensch, der vielen Menschen ein Licht auf ihrem Lebensweg war und ist, ein Mensch, in dem tiefe Liebe und Göttlichkeit aufstrahlt.

Weiters bewegt mich auch der Pfarrheimumbau. In der letzten Finanzausschusssitzung haben wir die Bauphase in das Jahr 2014 gelegt. Die Genehmigung der Diözese liegt noch nicht vor. Subventionen können wohl kaum noch für 2013 zugesagt werden da diese bereits budgetiert werden mussten. So werden wir im kommenden Jahr voraussichtlich mit einem Flohmarkt und dem Bitten um Spenden beschäftigt sein. 2014 werden wir Sie um Ihre Mitarbeit beim Umbau bitten. Alles zusammen wäre auch viel für ein Jahr, denn auch das seelsorgliche Pfarrleben soll weitergehen. Der Plan für den Umbau liegt in der Pfarrkanzlei zur Einsichtnahme auf. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Helmut Part, Pfarrer.



1,5 Milliarden Christen kennen Maria aus der Bibel, der Heiligen Schrift, weitere 900 Millionen Muslime aus dem Koran, dem heiligen Buch des Islam. Selbst den meisten jüdischen Gläubigen ist Maria bekannt.

Eine meiner Lieblingsgeschichten, schon aus dem Religionsunterricht, war und ist die „Ankündigung der Geburt Jesu“ aus dem Lukasevangelium Kapitel 1, 26-38. Der Engel Gabriel kommt nach Galiläa und zwar nach Nazareth. Weder Galiläa noch Nazareth haben einen guten Ruf. Land und Ort sind anstößig. Dazu kommt der Engel auch noch zu einer Jungfrau, für die damaligen Juden nicht denkbar.

Maria soll verlobt sein. Durch die Verlobung ist ihr Ehestand rechtlich begründet, ihre Heimholung in das Haus des Mannes und damit der Vollzug der ehelichen Gemeinschaft aber noch nicht erfolgt. Ihr Verlobter trägt den Namen Joseph und gehört in das Geschlecht Davids. Ihre Kinder, also auch Jesus, werden Davididen sein. Maria wird von Gott erwählt, darum kommt der Engel zu ihr. Sie soll Mutter eines Sohnes werden, den sie Jesus nennen soll. Maria selbst ist keine Davididin, sondern Levitin. Nach dem Evangelium des Jakobus ist ihr Vater Joachim Priester gewesen.



Weiler Kirchenkrippe

Maria, die Mutter Jesu, aus evangelischer Sicht

Was sagt nun die evangelische Kirche zum Thema „Marienverehrung“?

In unserer evangelischen Kirche A.B., das heißt in der lutherischen Kirche, spielt die Marienverehrung kaum eine Rolle. Luther wandte sich entschieden gegen die katholische Vorstellung von Maria als „Himmelskönigin“, sowie gegen manche Vorstellungen von Maria als Mittlerin, die Jesus erst gnädig stimmen müsse. Luther betont, dass durch den Opfertod Christi das Werk der Erlösung schon vollkommen ist und keiner weiteren Ergänzung bedarf. Christen brauchen daher keine Fürsprache und Vermittlung durch Menschen, sei es Maria oder andere Heilige. Trotzdem hat Luther sogar „Marienpredigten“ gehalten und Maria darin als Beispiel menschlicher Demut und Reinheit geschätzt und ihren Glauben hoch gewürdigt. Wir können nur hinweisen auf die Antwort der Maria an den Engel: „Siehe, ich bin des Herrn Magd;

mir geschehe, wie du gesagt hast.“ (Lukas 1, 38) Darum wird eine gewisse Form von Marienverehrung in unserer lutherischen Kirche geübt. Maria gilt für uns alle als Vorbild des Glaubens. Martin Luther hat kurz vor seinem Tod, am 2. Februar 1546 (Lichtmess, bei uns als Darstellung Jesu im Tempel gefeiert), gepredigt und gesagt: „Denn sie ist in der Geburt und nach der Geburt, wie sie Jungfrau war vor der Empfängnis und Geburt, also auch geblieben. Und es ist ihr keine Schande weder am Leibe, noch an der Jungfrauschaft, widerfahren.“ (WA 51, 167, 37). Unsere lutherische Kirche kennt drei Marienfeste: Reinigung Marias oder Darstellung Jesu im Tempel (2. Februar) Maria Verkündigung oder Verkündigung des Herrn (25. März) Maria Heimsuchung (2. Juli)

In der evangelischen Kirche H.B., das heißt in der reformierten Kirche, akzeptiert Zwingli die Marienverehrung, soweit sie biblisch begrün-

det ist. Calvin hingegen lehnt jegliche evangelische Marienverehrung ab, da sie immer in der Gefahr sei, ein Götzendienst zu werden.

Derselben Meinung sind auch die evangelikal-freikirchlichen Gemeinden, Baptisten oder Brüdergemeinden. Maria ist auch für sie ein Vorbild des Glaubens und der Hingabe. Sie kann und darf aber im Gebet nicht angerufen werden.

Verschiedene Glaubensgemeinschaften, darunter Evangelikale, die Zeugen Jehovas und die Sieben-Tags-Adventisten, üben scharfe Kritik an allen Formen der Marienverehrung, lehnen sie als unbiblisch ab und sehen ihre Praktizierung als Götzendienst an. Soweit ist Martin Luther und unsere lutherische Kirche natürlich nicht gegangen.

Wir stehen kurz vor der Advent- und Weihnachtszeit und haben wieder Gelegenheit uns in Dankbarkeit an Maria und ihren Sohn Jesus zu erinnern.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen im Jahr 2013!

In christlicher Verbundenheit
Pfarrer Mag. Gerhard Roth
(Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Schwanenstadt)

In vielen biblischen Geschichten kommen Menschen vor, die sich unkonventionell verhalten, die ihre Rolle nicht so spielen wie es die anderen erwarten, z.B. Marta und Maria (Lukas 10, 38-42) oder Maria, die Mutter Jesu.
Bild von Jan Vermeer van Delft



Frauen – Mut zum Glauben

Maria hat ja gesagt zu einer Sache, die sie einer großen Schande ausgesetzt hat – ein uneheliches Kind zu bekommen bedeutete den sozialen Tod in der damaligen Gesellschaft. Sie aber hatte so viel Vertrauen in ihren Gott gesetzt, dass sie ohne offensichtliche Zweifel seinen Willen erfüllen wollte. Sie machte sich auf den Weg zu Elisabeth (vielleicht will sie auch dem Gerede aus dem Weg gehen), die auch ein Kind „erwartete“, für die auch „Advent(=Erwartung)“ ist.

Beide wissen nicht, was sie „erwartet“, was Gott mit ihnen vorhat. Wahrscheinlich waren ihre Herzen voller Hoffnung und Zweifel, voller Wünsche und Ängste, wie bei allen Menschen, die vor großen Umbrüchen in ihren Leben stehen.

Die Söhne dieser beiden Frauen – Jesus und Johannes – sind wichtig für unseren christlichen Glauben, der als Weltreligion von vielen Menschen getragen wird. Damals waren die Gläubigen eine kleine Gruppe, nicht wirklich wichtig und angefeindet. Es ist schon ein Unterschied, ob ich mich der dominanten, weil großen Gruppe einer Gesellschaft zugehörig fühle oder ob ich mich gegen den Strom schwimmen traue.

Maria und auch viele andere spätere Heilige, Frauen und Männer,

sind deshalb für viele Menschen so wichtig, weil sie das Bindeglied vom Göttlichen zum Menschlichen darstellen. Es ist meist leichter sich jemanden vorzustellen, der ähnliche menschliche Zweifel und Unzulänglichkeiten hat wie man selber und damit gerungen und „gesiegt“ hat, als jemanden, der in seiner Göttlichkeit unfehlbar ist. Wenn dann diese Person auch noch das größtmögliche Leid erfahren hat – den Tod des eigenen Kindes- und auch dieses Schicksal annehmen konnte ist es für Gläubige manchmal leichter, das eigene Leid mit ihr zu teilen und sie als „Fürsprecherin“ anzurufen.

Es gibt auch noch andere biblische Personen, die uns lehren auch wenn es nicht gleich den Anschein hat: z. B. in der Geschichte von Marta und Maria (Lukas 10, Vers 38-42)

Jesus kam mit seinen Jüngern in ein Dorf. Eine tüchtige Frau namens Marta nahm ihn freundlich in ihrem Haus auf. Sie hatte eine Schwester, Maria. Die setzte sich zu Füßen Jesu und hörte ihm hingebungsvoll zu. Und an Marta blieb die ganze Arbeit der Gästebewirtung hängen, was sie so richtig sauer auf ihre Schwester machte...

Da schuftet man, organisiert ... Die Maria macht sich ein schönes Leben, lächelt, setzt sich und hört einfach nur zu. Und das wird dann noch gelobt

von Jesus. Ein Ärgernis für alle fleißigen Leute, die treu ihre Pflicht erfüllen und für die Familie oder Allgemeinheit ihre eigenen Wünsche hintenanstellen.

Wer genau hinhört stellt fest, dass Jesus die beiden nicht gegeneinander ausspielt. Er sagt nur „Maria hat das Gute erwählt, und es soll ihr nicht genommen werden.“ Aber die Gewichtung sollte ins Gleichgewicht kommen und den immateriellen Werten die gleiche Bedeutung zuerkannt werden.

Wie war das Fest? Wie war das Fest? Wie sind die Gäste versorgt worden? Nur mit Essen, Glanz und Gloria? Oder war Zeit für Zuwendung, Gespräche, Spaß da? Im Leben ist es doch so: Das Erste (also Marta –die äußeren Dinge), das muss sein, das Zweite (Maria – das Zwischenmenschliche, die Gefühle), das kann sein. Wenn die Organisation nicht geklappt hätte, das Essen misslungen wäre...eine Katastrophe! Davor hat man Angst. Wenn aber der zweite Punkt nicht so gelungen ist, die Atmosphäre, die Gespräche, die Stimmung... bedauerlich, aber man nimmt es hin.

Man könnte sich ein Beispiel nehmen an denen, die auch einmal gegen den Strom schwimmen: Sind das wirklich meine Erwartungen? Was wünsche ich mir? Womit verdecke ich mein Hören, Zuhören, Hineinhören?

Regina Steiner

MARIENFEIERTAGE und ihre Bedeutungen

8. Dezember: Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Maria wird von ihrer Mutter Anna empfangen und ganz von Anfang an aus dem Zusammenhang der Erbsünde herausgehalten.

1. Jänner: Hochfest der Gottesmutter Maria/Namensgebung Jesu
8 Tage nach der Geburt findet im Judentum die Namensgebung und die Beschneidung eines männlichen Neugeborenen statt.

2. Februar: Darstellung des Herrn/Maria Lichtmess

Ist ein marianisch geprägtes Herrenfest, 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes. Es ist ein Ritual der Mutter, damit sie nach der Geburt wieder kultisch rein ist – das sogenannte „Auslösen“ des Erstgeborenen im Tempel.

25. März: Hochfest der Verkündigung des Herrn/Verkündigung Mariens

Maria erhält von Engel die Botschaft, dass sie ein Kind empfangen wird ...

Mai: „Marienmonat“

2. Juli: Mariä Heimsuchung

Begegnung von Maria und Elisabeth. Im römischen Kalender ist dieses Fest – logischerweise – vor dem Fest der Geburt Johannes' des Täufers. Im jetzt gültigen gregorianischen Kalender ist es danach.

15. August: Hochfest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel

Früher auch Entschlafung Mariens genannt. Es wird die Aufnahme der Gottesmutter nach ihrem Tod in den Himmel gefeiert.

22. August: Maria Königin

1954 zum hundertjährigen Jubiläum der Verkündigung des Dogmas der unbefleckten Empfängnis eingeführt. Galt bis zur Liturgiereform als Abschluss des Marienmonats (heute der 31. Mai).

8. September: Mariä Geburt

9 Monate nach Maria Empfängnis. Weihnachten ist auch 9 Monate nach dem Fest „Verkündigung Mariens“.

12. September: Maria Namen/Mariä Namenstag

Oktober: „Rosenkranzmonat“

Gibt es seit 1883, zurückgehend auf das Rosenkranzfest am 7. Oktober.

Gib dem Licht einen Namen!

Seit vielen Jahren hat das Friedenslicht einen festen Platz in unseren Weihnachtsbräuchen: wir stellen es zu Hause auf, bringen es zu den Nachbarn und hüten es.

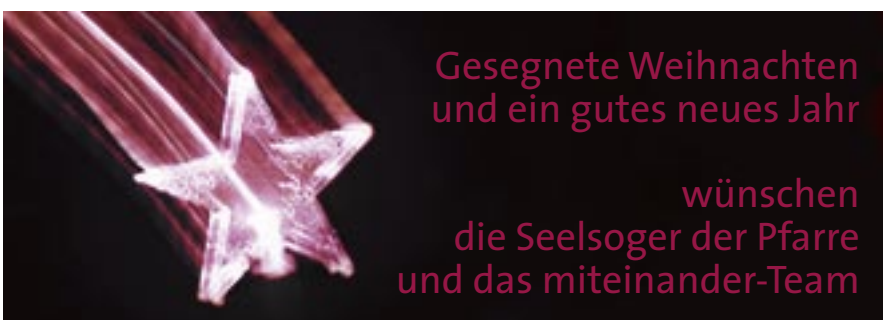
Das Friedenslicht hat einen Namen. Was mir dabei aber auch auffällt: der Name Jesu wird dabei nicht mehr genannt. Und doch hat das Licht aus Bethlehem einen Namen: Jesus Christus. Er ist der Grund unseres Weihnachtsfestes. Er ist es, von dem dieses Licht ausgeht. Das Licht ist kein Ding, es ist ein Mensch. Ja, es ist sogar Gott selbst, der in diesem Jesus spricht und handelt.

Dieses Licht ist Beziehung. In der Nähe Jesus zu Menschen auf der Suche nach Gott, zu Kranken, zu in Schuld verstrickten Menschen, zu Menschen am Rande des Lebens wird spürbar: Gott will den Menschen nahe sein, Gott will Beziehung zu den Menschen. Nach dem Tod Jesu haben Menschen erfahren, dass diese Beziehung zu Jesus fortwirkt, dass sein Geist lebendig ist. Und das gilt heute genauso.

Das Licht hat viele Namen. So finden auch heute Menschen in dieser Beziehung zu Jesus Halt und Stärkung in den Tiefen ihres Lebens und in ihrer Dankbarkeit für die Höhen ihres Lebens eine Weite und Offenheit.

Seither finden sich Menschen als Christen und Christinnen zusammen um in Gemeinschaft diese freundschaftliche Beziehung mit Jesus Christus zu feiern, zu vertiefen, und sich von ihm für ein sinnvolles Leben inspirieren zu lassen. So bekommt das Licht viele Namen: Deinen, meinen, ... Denn jeder, der versucht, aus dieser Beziehung zu Christus heraus sein Leben zu gestalten, wird selber zu einem Licht, zu einem Friedenslicht, in dem etwas von der Liebe Gottes in unserer Welt aufscheint.

Helmut Part, Pfarrer



Gesegnete Weihnachten
und ein gutes neues Jahr
wünschen
die Seelsoger der Pfarre
und das miteinander-Team



„Gib dem Licht einen Namen“

Unter diesem Motto sind wir beim Schwanenstädter Nusserlmarkt vertreten, der heuer in der Kirchengasse stattfindet. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und mit den Besuchern über die christlichen Inhalte der Advent- und Weihnachtszeit ins Gespräch kommen. Die Spannung zwischen der Vermarktung von Weihnachten und der Botschaft des Glaubens kommt durch diesen Markt rund um die Kirche besonders zur Geltung. Halten wir diese Spannung aus und tragen wir das Licht hinaus!

Wir verkaufen Kekse, Olivenholzarbeiten, Glaswaren aus Rumänien, EZA Artikel und diverse Bastelsachen, der Erlös wird für soziale Zwecke und den Pfarrheimumbau verwendet. Wir freuen uns, wenn Sie unseren Stand besuchen.

Öffnungszeiten an den 4 Adventwochenenden jeweils von Donnerstag bis Samstag, 16-21 Uhr.

Text: PAss Margit Schmidinger



Pfarrsaal Umbau Pfarrzentrum neu

Der Pfarrgemeinderat hat sich nach eingehenden Überlegungen einstimmig entschieden, den Pfarrsaal, (ehem. kleiner Saal) die Küche, und die Nebenräume hinter der Küche (Josef Zimmer) einer Generalsanierung zu unterziehen.

Viele Anregungen für einen Umbau kamen aus der Pfarrbevölkerung sowie den Gruppierungen die den Pfarrsaal und die Nebenräume laufend benützen. Derzeit treten immer wieder Schwierigkeiten auf, wenn mehrere Räume zur selben Zeit benützt werden, weil der Zugang zur Küche und allen anderen Räumen nur über den Saal möglich ist und dadurch im Saal nicht ungestört gearbeitet werden kann.

Die Pfarre Schwanenstadt kann sich über ein sehr lebendiges und aktives Pfarrleben freuen. Mit den zahlreichen Gruppierungen für Kinder, Jugend, Frauen, Männer sowie ältere Pfarrangehörige ist auch ein vielfältiges Raumerfordernis gegeben.

Was wird neu?

Der Saal wird bis zum derzeitigen Herren-WC nach hinten gerückt. Im Eingangsbereich wird ein zeitgemäßes Foyer mit einem neuen Eingang gestaltet, welches direkt gegenüber dem Kirchengangang situiert sein wird.

Im Foyer wird eine Küche mit einem Schankpult eingerichtet, die für die Bewirtung bei den Veranstaltungen optimal genutzt werden kann. Hinter dem Foyer wird eine WC Anlage und aus den beiden Zimmern (Josef Zimmer und Abstellraum) ein multifunktionaler Mehrzweckraum geschaffen. Die Gestaltung des Vorplatzes zwischen Pfarrsaal und Kirche ist von der Planung umfasst, damit ein attraktives Gesamtbild entsteht.

Den Baubeginn hat sich der Finanzausschuss der Pfarre bis zur Abklärung aller bautechnischen sowie alle die Finanzierung betreffenden Angelegenheiten noch offen gelassen. Wenn, so wie bei anderen Bauprojekten, die Pfarrbewohner wieder mit wohlwollender finanzieller Unterstützung mithelfen, wird dieses neue Pfarrzentrum ein Treffpunkt für eine Gemeinschaft im Glauben sowie ein wichtiger Kommunikations- und Bildungsort werden.

Text: Obmann Anton Dorfinger,
Fachausschuss für Finanzen

Adventkranzweihe

Es schon beeindruckend, wie viele Menschen den Adventbeginn gemeinsam in der Kirche feiern und sich Segen (einen gesegneten Adventkranz, gute Gedanken, Gottes Nähe ...) mit nach Hause nehmen. Nicht gleich - denn nach der Kirche stand man noch plaudernd beisammen und hat sich - angeregt durch die Predigt - über Erfreuliches ausgetauscht.





Aktion „Sei so frei“

Die diesjährige Adventsammlung der kath. Männerbewegung steht unter dem Motto: „Stern der Hoffnung“
Ein besonderes Projektgebiet liegt in den Bergen von Guatemala. Schwerpunkte sind Bildung (Schulbau) und sauberes Wasser. Tragen wir bei, dass die Kinder dieser Region eine bessere Zukunft haben.

Mit ihrer Hilfe konnte schon in den letzten Jahrzehnten das Leben tausender Menschen zum Besseren gewendet und nachhaltige Hilfe geleistet werden.

Um ihre Unterstützung bitten wir nach den Weihnachtsgottesdiensten!

DANKE !!!

Ihr Kirchenbeitrag macht vieles erst möglich.

Mit Ihrem Kirchenbeitrag tragen Sie wesentlich zur Seelsorge in OÖ bei. Rund einer Million Menschen kann in Krisensituationen dank Ihrer Unterstützung geholfen werden. Sie tragen dazu bei, dass junge Leute ihr Leben in die Hand nehmen können, Familien unterstützt werden und alte Menschen nicht allein gelassen sind. Mit Ihrer Solidarität helfen Sie uns, dass wir auf vielfältige Weise unseren Glauben bezeugen und feiern dürfen!

**Wir MitarbeiterInnen der Kirchenbeitragsstelle bedanken uns für Ihre persönlichen Gespräche und Ihren geleisteten Beitrag.
Wir wünschen Ihnen eine ruhige, besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Gottes Segen.**



Katholische Kirche
in Österreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt. Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at. Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt. Herstellungsort: Vöcklabruck. Das nächste miteinander erscheint am 16. März 2013 (Redaktionsschluss: 24. Februar 2013).



Wallfahrt Schmolln

32 Wallfahrer machten sich bei schönem Wetter auf dem Weg, - mit der ÖBB nach Eberschwang und von dort 30 km zu Fuß vorbei beim Stelzhamerhaus in Großpriesenham nach Maria Schmolln. Gemeinsam mit Wallfahrer aus Fornach und Ampflwang wurde mit Pfr. Mag. Peter Pumberger Hl. Messe gefeiert. Mit dem Bus ging es in froher Gemeinschaft heimwärts.

Text: Josef Dämon



Seniorenmesse

Am Samstag, 10.11.2012 fand die traditionelle Seniorenmesse mit Krankensalbung statt. Vorbereitet wurde dieser Nachmittag für unsere Senioren vom Arbeitskreis Lebensmittel - Seniorenpastoral. Ca. 65 SeniorenInnen feierten mit den Priestern Helmut Part und Hermann Vorhauer sowie den Diakonen Hans Tropper und Herbert Schiller. Pfarrer Part lud die Mitfeiernden bei der Predigt ein, über ihren Glauben und ihre Lebenserfahrungen mit den eigenen Kindern und Enkeln zu reden und so den Glauben aktiv weiterzugeben.

Es wurde geplaudert, und so mancher freute sich, wieder einmal alte Bekannte zu treffen. Es war ein schöner Nachmittag für uns, hörte man von so einigen vor dem Heimgehen.

Text: Maria Imlinger

Sternsingerinnen und Sternsinger gesucht!

Hast du Lust einen Tag mit deinen Freunden zu verbringen, und dabei armen Menschen in Dritte Welt Ländern zu helfen? Dann ist die Sternsingeraktion etwas für dich! Ihr seid einen Tag lang als Könige verkleidet und wandert mit der Frohen Botschaft von Haus zu Haus.

Komm am Freitag 14. Dezember 2012 um 16 Uhr zur ersten Sternsingerprobe und unterstütze damit Menschen in Not. Bei Fragen wende dich bitte an Margit Schmidinger (Handy 0676/87765745).

Es gibt zwei Proben:

**Fr., 14.12.2012
16 - 17 Uhr
im Pfarrsaal**

**Fr., 21.12.2012
16 - 17 Uhr
im Pfarrsaal**

Bei der 2. Probe erfährst du, an welchem Tag du zum Sternsingen eingeteilt bist. Wir gehen am **27./28. und 29. Dezember 2012** im gesamten Pfarrgebiet sternsingen.

Als Abschluss gibt es am 6. Jänner um 9.30 Uhr die Sternsingermesse.

Wir treffen uns um 8.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal, wo wir uns noch einmal als Könige anziehen, die Lieder proben und dann gemeinsam in die Kirche einziehen. Als Dankeschön gibt's anschließend ein Würstelessen im kleinen Pfarrsaal und ein kleines Geschenk für dich. Wir würden uns freuen, wenn du mitmachst!



SABRINA GEYER ist neue Jungschar-Leiterin

Im September habe ich die Katholische Jungschar in der Pfarre Schwanenstadt übernommen, da unsere PAss Margit Schmidinger nach jahrelanger Arbeit dieses Amt zurückgelegt hat. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller JungscharleiterInnen sowie Jungscharkindern bei dir, Margit, bedanken. Du hast uns eine wunderbare Zeit geschenkt und ich möchte dir danken, dass du mich bei meiner Entscheidung unterstützt hast.

Weiters bin ich sehr dankbar, ein so tolles Team an aufgeweckten Jungscharleitern zu haben, mit denen die Arbeit erleichtert wird.

Kurz zu meiner Person: Ich bin 21 Jahre alt und mache in Salzburg die Ausbildung zur Volksschullehrerin. Seit 6 Jahren bin ich bei der Jungschar in Schwanenstadt und mit der Zeit wuchs die Leidenschaft dafür. Es macht mir wahnsinnig viel Spaß, mit den Kindern zu arbeiten. Ich hoffe auf eine aufregende und erlebnisreiche gemeinsame Zeit.

**KINDER
BIBELTAGE
19.-20.1.2013**

Alle Kinder ab der
1. Klasse VS sind ganz
herzlich eingeladen!



Das Erntedankfest 2013

Am 7. Oktober fand das Erntedankfest-Pfarrcafé im Stadtsaal statt. Unsere JungscharleiterInnen sowie die ältesten Jungscharmädchen servierten Weißwürste mit Brezen genauso wie Weißbier, so dass jeder Gast das Fest genoss.

Viele Mütter unterstützen uns mit Kuchenspenden, für welche ich mich an dieser Stelle vielmals bedanken möchte. Doch wir hätten das Erntedankfest ohne die Hilfe von einigen Frauen niemals so gut über die Bühne gebracht. In der Küche kümmerten sich Margit Schmidinger, Martina Braun und Silvia um das Essen,

in der Ausschank half Edith Pfarl mit und bei der Kuchen- und Kaffeebar waren Margot und Mona Neumüller im Einsatz.

So wurde das Erntedankfest ein Riesenerfolg und wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr.

Danke.

KINDER

aufgepasst!



Begegnung im Advent

Sarah ist in der Kirche. Sie steht vor einem schönen Bild. Maria ist darauf zu sehen und der Engel. Vor dem Bild brennen einige Kerzen. In der Schule hat Sarah die Geschichte dazu gehört. Seltsam war das: Ein Engel kam zu Maria. Ein Bote von Gott, sagte die Lehrerin. Gott wollte zu den Menschen kommen. Maria sollte ihm dabei helfen. Maria hat „JA“ gesagt. „Du, Gott“, sagt Sarah auf einmal leise. „Du, in der Schule hab ich gehört: Advent heißt **ankommen**. Du willst ankommen in der Welt. Kommst du eigentlich zu allen?“ Dann wird sie ganz still. Sie schaut in die Kerzen.

Weil sie so ganz still ist, spürt sie, was Gott sagt: „Ja, ich komme zu allen. Immer, zu jeder Zeit. Nicht nur im Advent. Aber viele lassen mich nicht hinein in ihr Leben. Die Tür zu ihren Herzen ist für mich verschlossen.“ „Das ist aber traurig“, sagt Sarah. „Was machst du dann?“

„Ich warte“, sagt Gott.

„Davon haben wir ein Lied gesungen“, sagt Sarah.

„**Warten auf Gottes Sohn, das ist der Advent**, heißt es. Aber dass auch du wartest, das hätte ich nie gedacht.“

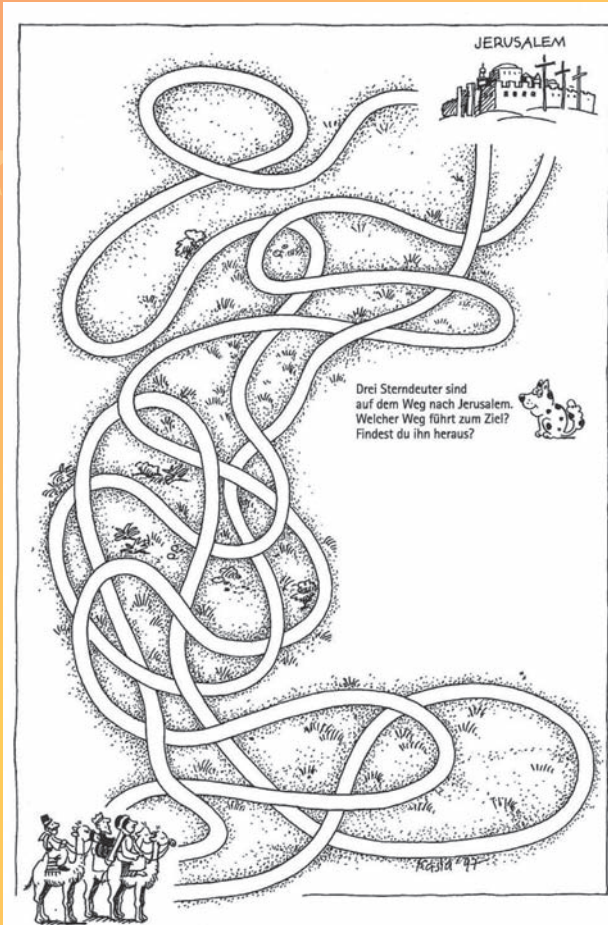
Dann ist es wieder ganz still.

Die Kerzen vor dem Bild flackern leise.

„Du Gott“, sagt Sarah, „danke, dass du zur Welt gekommen bist. Mein Herz soll immer für dich offen sein.“

Sarah nimmt eine von den kleinen Kerzen, zündet sie an und stellt sie zu den anderen.

Dann geht sie aus der Kirche.



Mitmachen und gewinnen!



Liebe Kinder!

Bei uns könnt ihr gewinnen. Schickt die Lösung des Rätsels (ausschneiden) ans Pfarrbüro, z. H. miteinander, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt oder eingescannt an pfarrrblatt.miteinander@gmx.at. Schreibt euren Namen und eure Adresse vollständig drauf. Unter den Einsendern verlosen wir schöne Sachpreise.

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2013. Wir freuen uns auf eure Zusendungen!



Freud und Leid in unserer Pfarre

Oktober – November 2012

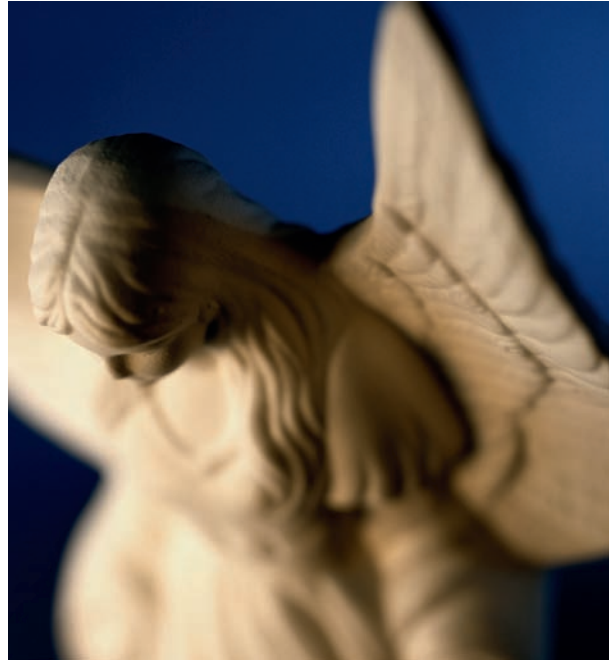
Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Emma Rein, Marchtrenk
Elias Hammerschmid, Handel -Mazzetti-Str. 11
Valentina Bertolini, Einsiedlstr. 5
Miriam Eichlberger, Ohldorf
Raphaella Maria Aschl, Stefan-Fadingerstr. 8
Anna Pamminger, Schlatt 34
Luisa Piller, Kaufingerstr. 20
Theo Schöninger, Erlau 66
Hanna Marie Schöpf, Süßmayerstraße 2
Elisa Eder, Litzing 7

Den Bund fürs Leben schlossen:

Günther Gehmayer – Cornelia Kotrasch

In die Ewigkeit gingen uns voraus:



Maria Staudinger
86 Jahre



Hermann Bachinger
78 Jahre



Marianne Schrems
86 Jahre



Anton Schiemer
75 Jahre



Franz Nußdorfer
70 Jahre



Hermann Parzmair
88 Jahre



Johann Fellingner
76 Jahre



Alfred Mairhofer
71 Jahre



Aloisia Humer
90 Jahre



Karin Haslbauer
85 Jahre

TERMINE

Samstag, 15. Dezember 2012

17:00 Uhr: **Adventsingen mit dem Hausrucksackchor Ottmang** unter der Leitung von Kons. Gerhard Fitzinger, Sprecher: Mag. Franz Becksteiner; Pfarrkirche

Sonntag, 16. Dezember 2012

16:00 Uhr: Vesper; Marienkapelle

Sonntag, 16. Dezember 2012

19:00 Uhr: Gebietsjugendmesse; Pfarrkirche Timelkam
18:00 Uhr: Adventsingen mit dem Schlatter Singkreis, Philippsbergkirche

Dienstag, 18. Dezember 2012

06:30 Uhr: Rorate; Pfarrkirche

Dienstag, 18. Dezember 2012

19:00 Uhr: „Licht und Dunkel“ - meditative Einstimmung auf Weihnachten; In Stille verbringen wir eine Stunde im Kirchenraum und lassen die Symbolkraft des Kerzenlichts auf uns wirken; Pfarrkirche

Sonntag, 23. Dezember 2012

16:00 Uhr: Vesper; Marienkapelle

Montag, 24. Dezember 2012

Sammlung: Sei so frei/Bruder in Not;

Montag, 24. Dezember 2012

22:00 Uhr: Mette; Musikalische Gestaltung mit dem Kirchenchor; Pfarrkirche

Dienstag, 25. Dezember 2012

08:30 Uhr: Messe; Pfarrkirche
10:00 Uhr: Weihnachtshochamt; Der Kirchenchor singt die Nicolaimesse; Pfarrkirche

Mittwoch, 26. Dezember 2012

09:30 Uhr: Messe; Uraufführung der „Kleinen Schwanenstädter Festmesse“ von Karl Kohlberger; Pfarrkirche

Montag, 31. Dezember 2012

16:00 Uhr: Jahresdankmesse; musikalische Gestaltung mit dem Kirchenchor; Pfarrkirche

Dienstag, 01. Jänner 2013

09:30 Uhr: Messe; Pfarrkirche

Sonntag, 06. Jänner 2013

09:30 Uhr: nur eine Messe - Übersetzung in Gebärde; Es singt der Kirchenchor (Davidlieder); Pfarrkirche

Dienstag, 08. Jänner 2013

19:00 Uhr: kfb Gottesdienst; Marienkapelle

Donnerstag, 10. Jänner 2013

08:00 Uhr: Anbetungstag; Messe mit eucharistischem Segen und Aussetzung des Allerheiligsten, 09:00 Uhr: Übertragung des Allerheiligsten in die Marienkapelle; 18:00: Andacht mit eucharistischem Segen und Einsetzung; Pfarrkirche

Donnerstag, 17. Jänner 2013

14:00 Uhr: „Wir über 50“ Spiele-Nachmittag; Chorzimmer

Freitag, 18. Jänner 2013

19:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst, Pfarrkirche

Sonntag, 20. Jänner 2013

19:00 Uhr: Gebietsjugendmesse; Timelkam

Sonntag, 27. Jänner 2013

10:00 Uhr: Die Stadtkapelle Schwanenstadt gedenkt der verstorbenen Mitglieder und spielt bei der Messe; Pfarrkirche

Samstag, 02. Februar 2013

Maria Lichtmess

9:00-11:00 Uhr: Jahreshauptversammlung der kfb mit Frauenfrühstück

19:00 Uhr: Messe mit Kerzensegnung; Pfarrkirche, **Achtung: Kindersegnung am 2. Juni Fest des Lebens!**

Sonntag, 03. Februar 2013

08:30 Uhr: Messe mit Blasiussegen, Pfarrkirche
10:00 Uhr: Messe mit Blasiussegen, Pfarrkirche

Mittwoch, 13. Februar 2013

19:00 Uhr: Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes; Pfarrkirche

Donnerstag, 14. Februar 2013

19:30 Uhr: Erstkommunion-Elternabend; Pfarrsaal

Sonntag, 17. Februar 2013

19:00 Uhr: Gebietsjugendmesse; Timelkam

Donnerstag, 21. Februar 2013

14:00 Uhr: „Wir Frauen über 50“; Pfarrsaal

Donnerstag, 28. Februar 2013

Fastensuppe am Wochenmarkt; Stadtplatz

Donnerstag, 28. Februar 2013

20:00 Uhr: Eltern und Paten Abend; Pfarrsaal

Freitag, 01. März 2013

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen; Thema: Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;

Sonntag, 03. März 2013

08:30 Uhr: Messe mit Krankensalbung; Pfarrkirche
10:00 Uhr: Messe mit Krankensalbung - Übersetzung in Gebärde; Pfarrkirche

Montag, 04. März 2013

19:00 Uhr: Herzen verzieren; Pfarrsaal

Dienstag, 05. März 2013

19:00 Uhr: Herzen verzieren; Pfarrsaal



Pfarrcafé (inkl. EZA-Verkauf)

3. Februar 2013

3. März 2013

Sozialkreis - Fastensuppe

Kinderbibeltage

19.-20. Jänner 2013

Pilgerreise nach Portugal

10. - 18. Mai 2013

Geistliche Begleitung;

Pfr. Helmut Part

Das Reiseprogramm und die Anmeldeformulare liegen im Pfarrbüro auf. Wir bitten um Anmeldung.

Kindermessen

9. Dezember 2012

2. Adventsonntag

16. Dezember 2012

3. Adventsonntag

24. Dezember 2012 - 16 Uhr

Kindermette in der Stadtpfarrkirche

13. Jänner 2013

27. Jänner 2013

10. Februar 2013

Müttertreff

9. Jänner 2013

6. Februar 2013

6. März 2013

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30-12 Uhr	8-12 Uhr	7.30-12 Uhr	7.30-12 Uhr	7.30-12 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail: pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at, www.pfarre-schwanenstadt.at

Hoffen heißt:
die Möglichkeit des Guten erwarten;
die Möglichkeit des Guten ist das Ewige. Søren Aabye Kierkegaard

